

Liebe Mieterinnen und Mieter!

Mein Name ist Matthias Ehm. Ich bin Mieter der SWSG in der Bochumer Straße. Ich engagiere mich in der Mieter- und Bürgerinitiative Hallschlag, und ich wurde im Mai dieses Jahres in den Mieterbeirat der SWSG gewählt.

Der Mieterbeirat wird mit dem Ziel gebildet, durch „Mietermitwirkung das partnerschaftliche Verhältnis zwischen der (...) SWSG einerseits und der Mieterschaft andererseits zu fördern.“

Als gewähltes Mitglied dieses Mieterbeirats der SWSG komme ich dieser Aufgabe sehr gern nach.

Ein partnerschaftliches Verhältnis kann allerdings nur dort entstehen, wo die Partner sich auf Augenhöhe begegnen, ehrlich miteinander umgehen und Missstände **klar benennen**.

Für uns gilt: Nur, wenn wir **aussprechen**, was uns stört, können wir auch von anderen gehört werden. Denn nur so können wir Unterstützung und Solidarität erfahren. Und nur so können wir durch die Auseinandersetzung mit der SWSG zusammen die Situation verbessern.

Es ist unser gutes Recht, hier und heute gegen Abriss und Mietenwahnsinn bei der SWSG zu protestieren.

Wenn wir uns darüber beschweren wollen, dass ohnehin zu hohe Mieten weiter steigen sollen, dann haben wir allen Grund dazu.

Wenn wir uns darüber beschweren wollen, dass Nebenkosten überdurchschnittlich hoch sind und wiederholt nicht korrekt abgerechnet wurden, dann haben wir allen Grund dazu.

Wenn wir uns darüber beschweren wollen, dass bei einem Blick auf die Grünanlagen und die Müllplätze vor unseren Häusern der Wildwuchs und die Vermüllung wieder einmal Überhand nehmen, obwohl wir uns schon x mal bei der SWSG beschwert haben und obwohl wir einen sehr hohen Preis für die Pflege der Außenanlagen bezahlen, dann haben wir allen Grund dazu.

Wenn wir uns darüber beschweren wollen, dass wir in unserem Haus oder vor unserem Haus keinen Platz haben, die gelben Säcke zwischenzulagern, bis diese nach drei Wochen endlich einmal angeholt werden, dann haben wir allen Grund dazu.

Wenn wir uns darüber beschweren wollen, dass wir drei Jahre auf die Bereitstellung von Biotonnen warten mussten, die ökologisch sinnvoll sind und nur halb so viel Müllgebühren kosten wie die normalen schwarzen Tonnen, dann haben wir allen Grund dazu.

Diese Mehrkosten zahlen nämlich wir alle!

Möglicherweise müssen einige von uns mit wenig Geld im Monat auskommen. Das ist keine Schande. Niemand muss sich für seine Armut schämen.

Schämen müssen sich allerdings diejenigen, die durch schlechtes Nebenkostenmanagement das Geld der Mieterinnen und Mieter verschwenden. Schämen müssen sich diejenigen, die ohne Not jede noch irgendwie mögliche Mieterhöhung durchdrücken. Und schämen müssen sich diejenigen, die sich anschicken, bezahlbaren und sanierbaren Wohnraum abzureißen und die darin wohnenden Mieterinnen und Mieter zu vertreiben.

Wir haben allen Grund dazu, uns darüber zu beschweren und hier und heute zu protestieren.

Lassen wir uns das nicht gefallen!

Sprechen Sie Ihre Nachbarinnen und Nachbarn auf diese Missstände an. Informieren Sie sich, tauschen Sie sich aus, vernetzen Sie sich. Seien Sie solidarisch mit anderen.

Bringen Sie Missstände der SWSG zur Kenntnis. Lassen Sie sich nicht abwimmeln. Wenn Sie bei der Service-Hotline der SWSG oder im Kundencenter **zeitnah** keine Besserung oder Abhilfe erfahren, holen Sie sich Hilfe. Setzen Sie die Mieterinitiativen von Ihrem Anliegen in Kenntnis. Nutzen Sie die Beratungsangebote der Mieterinitiativen und Mietervereine.

Informieren Sie uns, Ihre Mieterbeiräte. Wir werden Ihren Beschwerden bei der SWSG Gehör verschaffen und klarmachen, was geht – und was nicht geht.

Vor allem aber: Lassen Sie nicht locker! Wir als Mieterinnen und Mieter haben Rechte. Also: Fordern wir sie ein!

Vielen Dank!